

**Knut Nystedt** (1915 - 2014)

**Peace I leave with you**

Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch.  
Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch.  
Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!  
(*Johannes 14*)

**Jean Sibelius** (1865 - 1957)

**Finlandia Hymni**

O Heimat, sieh des Morgens helle Schwingen,  
der siegreich Nacht und Trübsal überwand.  
Die Lerche hör ich voller Jubel singen,  
da Schmach und Kerkersnot endlich schwand.  
Ein neuer Tag will neue Freiheit bringen  
frei wirst du wieder, mein Vaterland!  
(*Deutsche Nachdichtung von Hellmuth von Hase*)

**Robert Sund (Satz)** (\*1942)

**Vem kan segla**

Wer kann segeln ohne Wind,  
wer kann rudern ohne Ruder,  
wer kann scheiden, ohne dass Tränen fließen?

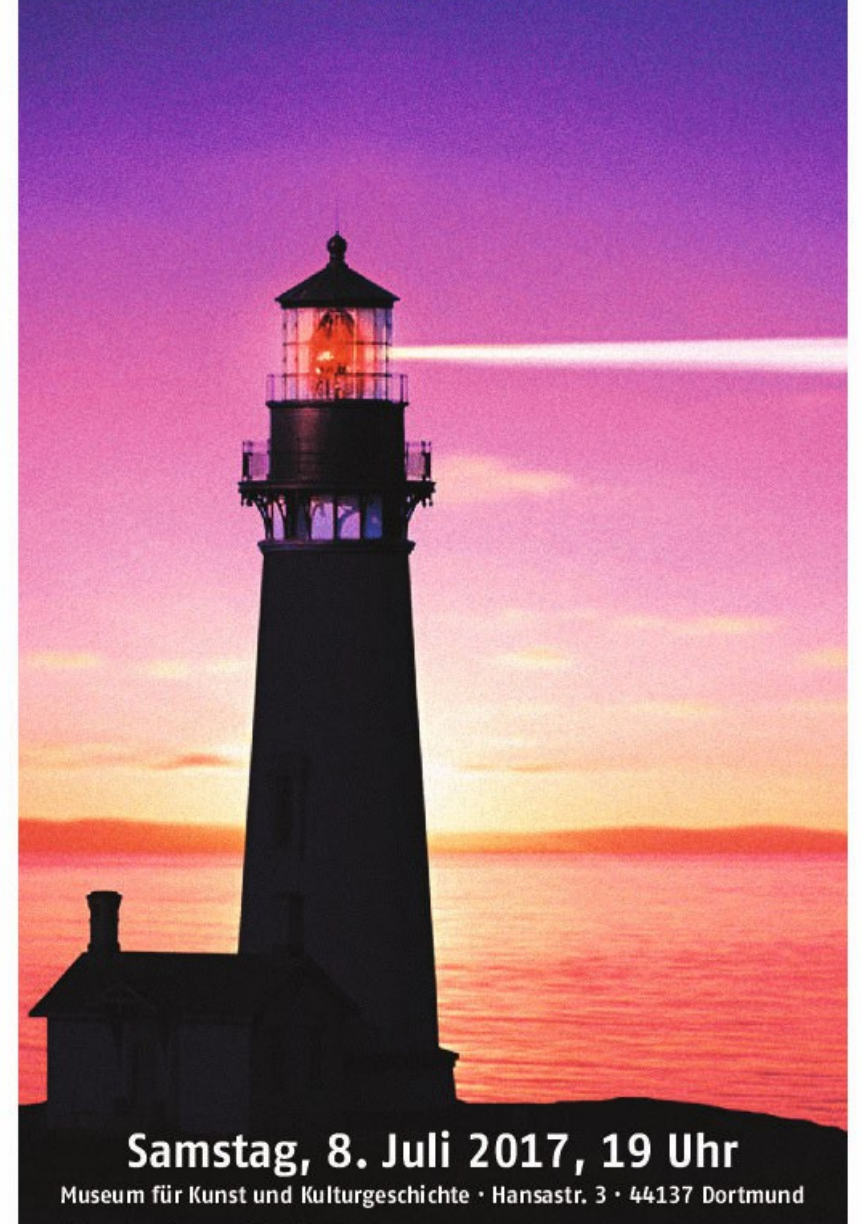
Ich kann segeln ohne Wind,  
rudern ohne Ruder,  
doch nicht scheiden von meinem Freund, ohne dass Tränen fließen.



**Leitung: Barbara Gepp**

**Total Vokal ist Mitglied im Verband Deutscher KonzertChöre (VDKC).**

# NORDLICHTER CHORKONZERT



**WaldemarÅhlén** (1894 - 1982)

**Sommarpsalm**

Die Erde, geschmückt mit grünem Kleid,  
läßt ihr Lob aufwärts wogen, während leichte Winde  
über die duftenden Blumen gehen,  
die nach dem Winter nun erscheinen.

Der helle Sonnenschein gibt Wärme und Licht,  
damit die zarte Blüte knospt und des Sommers Glanz verkündet.  
Die Waldvöglein singen und jeder erhebt seinen Gesang,  
um zusammen mit der ganzen Welt Danklieder anzustimmen.

Lieder von Hoffnung und Glück erklingen in verzückter Erhebung,  
zum Lob der ganzen Kreatur.  
O Herr, inmitten dieser ganzen Lebensfreude, gib uns die Gnade,  
dein Wort zu halten und in deiner erlösenden Liebe zu leben.

Denn alles Fleisch ist wie Gras, die Blumen verwelken  
und alle Zeit ist flüchtig;  
Gottes Wort aber besteht in Ewigkeit.

**Per Nørgård** (\*1932)

**Du skal plante et trae**

Du sollst einen Baum pflanzen und etwas tun,  
was über dein Leben hinaus reicht.  
Du bist Teil der Zukunft,  
die die Früchte deines Baumes ernten kann.

**John Høybye** (\*1939)

**Schau, der Wald ist wunderbar**

Schau, der Wald ist wunderbar und dampft mit seltenen Düften.  
Weidenkörbe sind gefüllt mit Pilzen aus den Klüften.

Star und Schwalben sind schon da, wo alle Träume enden.  
Halte einen Flügelschlag in meinen hohlen Händen.

Teilte meinen Reichtum aus und setz mich hin, will singen:  
Vogellaut und Hexenhaus mit gelben Pfifferlingen.

**Oskar Lindberg** (1887 - 1955)

**Pingst/Pfingsten**

Hoch über Land und Wasser leuchten die Sterne der Pfingstnacht  
und der Gesang duftet wie köstlicher Weihrauch.  
Wie Sonnenschein teilt er die Nebel, entsteigt der Welt  
und klopft mit weißen Fingern an das geschlossene Himmelstor.

**Rihards Dubra** (\*1964)

**Totus Tuus**

Ganz dein bin ich, Maria, Mutter unseres Erlösers,  
Mutter Gottes, Heilige Jungfrau, Mutter des Heilands der Welt,  
Ganz dein bin ich, Maria!

**Thomas Jennefeldt** (1954)

**Warning to the rich**

Wohlan, ihr Reichen, weint nur und jammert über das Elend,  
das über euch kommen wird!  
Euer Reichtum ist verfault, und eure Gewänder  
sind von den Motten zerfressen.  
Euer Gold und euer Silber ist verrostet,  
und ihr Rost wird Zeugnis sein gegen euch  
und euer Fleisch fressen wie Feuer.

Seht, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder gemäht haben,  
der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, er schreit zum Himmel,  
und die Hilferufe der Erntearbeiter  
sind dem Herrn Zebaoth zu Ohren gekommen!

Gut habt ihr es euch gehen lassen auf Erden,  
und ein üppiges Leben habt ihr geführt.  
Den Unschuldigen habt ihr verurteilt und getötet.

Wehklagt nur und trauert und weint!  
Euer Lachen verwandle sich in Klage und eure Freude in Kummer!  
(Jakobus 5 u. 4)

## 7-Lokkeleg/Lockspiel

Wie heißt du, mein Mädel am Hirtenstocke,  
das bläst Ihr Horn und strickt die Socke?  
Name mein schwimmt wie die Ent' auf der Flut,  
komm rüber du `Bursch mit dem Bockfellhut.

Wie heißt denn dein Vater, du Mädel;  
ich hab dich noch nie in der Kirche gesehen!  
Vater, er starb und mein Häuschen verbrannte,  
den Weg zu der Kirche mir keiner noch nannte.

## 8-“Dans“ ropte Felen/“Tanz“ rief die Fidel

Tanz rief die Fidel mit kreischenden Saiten,  
der fesche Amtmann sprang auf und schrie: ‚Hu!‘  
„Hans!“ rief der Ole, „wir stelln ihm ein Bein  
und der Amtmann fiel hin, und alles lachte dazu.  
„Hopp!“ sagte Erik und schlug, ja er schlug an die Decke,  
dass alle erschrakten, so laut war der Krach.  
„Stopp!“ sagte Elling und packt' ihn am Kragen ohn' lange zu fragen,  
„du Wicht bist zu schwach, ja zu schwach!“  
„Hej!“ sagt' der Rasmus, fasst Randi ums Mieder,  
„so komm doch und gib mir ein Küsschen, ich bitt!“  
„Nej!“ rief die Randi, „'ne Watschen kannst kriegen“  
und lief ihm davon gleich: „So, nun sind wir quitt!“

**Knut Nystedt (1915 - 2014)**

**Laudate**

Lobt den Herrn, alle Völker! Rühmt ihn, ihr Nationen alle!  
Denn mächtig waltet über uns seine Güte,  
und die Treue des Herrn währt in Ewigkeit. (*Psalm 117*)

## Immortal Bach

Komm, süsser Tod. Komm sel'ge Ruh'. Komm führe mich in Frieden.

**Sven-David Sandström ( \*1942)**

**To See a World**

Eine Welt sehen in einem Samenkorn,  
Und einen Himmel in einer wilden Blume,  
Halte Unendlichkeit auf deiner Hand fest,  
Und Ewigkeit in einer Stunde.

**Jean Sibelius (1865 – 1957)**

**Drömmarna**

Geschlechter kommen und gehen.  
Gleiten wie Ströme, sterben, verschwinden und erlöschen.  
Doch sterben nicht die verlockenden Träume:  
sie leben bei Sonne, Trauer und Sturm;  
sie schlummern und werden auf Bahren gelegt  
und erstehen wieder in schimmernder Form  
und folgen einander in ihren Spuren.  
Wo sie auch kommen und gehen,  
sie gleiten wie spiegelnde Ströme,  
wie sie auch immer verschwinden und erlöschen,  
sie leben ewig, die Träume.

**Nils-Eric Fougstedt (1910 - 1961)**

**I folkviseton**

Die Liebe kommt, die Liebe geht, niemand kann ihre Gesetze deuten.  
Doch ich will dir folgen im Sommer, im Winter und solange ich lebe.  
Mein Herz ist dein, dein Herz ist mein, niemals werde ich es lassen. Mein  
Glück ist deines, deines ist mein,  
und wenn du weinst, ist es auch mein Weinen.  
Die Liebe ist so wunderbar stark, ist von nichts auf der Welt zu besiegen.  
Rosen blühen auf härtestem Boden, wie Sonne auf dunklen Feldern.

**1-Stemning/Stimmung**

Alle die nahenden Schatten nun weben zusammen sich sacht.  
Einsam am Himmel nun strahlet ein Stern so rein in der Nacht.  
Wolken, sie trumen so bang und beben.  
Auglein der Bluten im Taubad schweben.  
Sauselnden Abendwinden lauschen die Linden.

Willst du ins Gebirg' hinein und dein Ranzel schnuren,  
darf nicht mehr darinnen sein als du gut kannst fuhren!  
Nimm nicht mit des Tales Drang auf die grunen Halden,  
jage ihn mit Liedes Klang tief in Berges Spalten.

**2-I Fyrreskoven/Im Fohrenwald**

Wie frisch und rein ist deine Luft, welch Zauber weht im wurz'gen Duft  
von Fohrenharz und Ranken.  
Wo's Bachlein tanzt froh und frei, so froh und frei;  
der Fluss, er gleitet stumm vorbei in tiefen Ernst's Gedanken.

Vogleins Gruß vom Zweig' erschallt, Klatsch und Luge schweigen,  
reiner wird die Luft, sobald hoher du wirst steigen.  
Sing ein frohes Lied dem Tag durch der Heide Bluten,  
Kindertage werden wach, dass die Wangen gluh

**3-Ved Havet/Am Meer**

Wo zum machtigen Meer die Felswand sich neigt,  
ist Hast dir so ferne, im Spiegel sich zeigt, was ruht zumeist.  
Dem Meere entsteigen die Wunsche und Freuden,  
bezaubern Seele und Geist.  
Und gleiten die Wogen mit leisem Gesang,  
wird dich schaukeln und wiegen viel Stunden lang der Trume Boot,  
fernab von der rastlosen Menge, mit all ihrer Freude und Not.

**5-Vesleblomme/Kleines Blumchen**

Kleines Blumchen, Wiesenblumchen, hor doch mal auf mich:  
Und willst du sein die Liebste mein, so geb ich dir  
ein Mantlein fein von Samt und Gold und Perlen hold.  
Ditteli, dutteli, dalde, Halde!  
Und Sonne lacht auf die Halde!  
Goldkon'gin, Wiesenkon'gin, hor doch mal auf mich:  
Ich will nicht sein die Liebste dein, ich will auch nicht  
dein Mantlein fein von Samt und Gold und Perlen hold.

Die Bilder, die steigen aus wogender Flut,  
sie schimmern und atmen in dammernder Glut und milder Luft.  
Die Wellen und Buchten umweht aus den Schluchten  
der Rosen berauscher Duft.  
Weit draußen, wo Palmen auf Inseln gedeih'n,  
dort ruft in der Sonne ein lindernder Wein fur all deine Qual.  
O bring ihn, o dass du ihn fandest, eh heim du dich wendest  
ins felsumschlossene Tal!

**6-Killebukken/Killebockchen**

Killebockchen, Lammchen mein.  
Macht der Weg dir auch Muh und Pein, geht's hoch zum steilen Felle,  
folg nur immer der Schelle!

Killebockchen, Lammchen mein.  
Pflieg nur tuchtig das Pelzchen dein, Mutter braucht deine Locken, strickt  
daraus warme Socken.

Killebockchen, Lammchen mein.  
Pflieg nur tuchtig das Fleischchen dein, weit du denn nicht,  
mein Puppchen, die Mutter braucht es zum Suppchen.